

Blasenentzündung: Urinuntersuchungen ergänzen die Diagnose

BERLIN - Auch im beginnenden Herbst kann das Thermometer noch mal auf über 20 Grad klettern: Gute Gelegenheiten, sich beim Picknick auf der Wiese oder einem gemütlichen Abend im Freien vom Sommer zu verabschieden. Stellen sich danach jedoch Schmerzen beim Wasserlassen und ständiger Harndrang ein oder verfärbt sich der Urin, könnte eine Blasenentzündung die Ursache sein. Urintests klären schnell und zuverlässig, ob eine Infektion vorliegt.

Auskühlung begünstigt Blasenentzündung

Eine Blasenentzündung gehört zu den sogenannten Harnwegsinfektionen. Sie entsteht, wenn Bakterien über die Harnröhre in die Blase gelangen und dort zu einer Infektion der Schleimhaut führen. Kühlt der Körper zum Beispiel durch das Sitzen auf kaltem Boden aus, kann dies die körpereigene Abwehr schwächen und das Eindringen von Bakterien begünstigen. Frauen erkranken deutlich häufiger als Männer, da ihre Harnröhre kürzer ist und die Erreger somit leichter in die Blase gelangen können.

Urinprobe schafft Klarheit

Oft weisen bereits die typischen Symptome auf eine Blasenentzündung hin. Sind die Beschwerden jedoch unklar oder besteht das Risiko komplizierter Verläufe, schaffen Urintests Klarheit. Mittels Teststreifen untersuchen Ärzt*innen eine Urinprobe auf Infektionsanzeichen wie eine erhöhte Anzahl weißer Blutkörperchen im Urin und Nitrit, das bestimmte Bakterien bilden. Bei auffälligen Ergebnissen verfärben sich die entsprechenden Felder auf dem Teststreifen.

Antibiotika nicht immer erforderlich

Leitlinien empfehlen in bestimmten Fällen zudem eine Urinkultur. Dazu geben Labormediziner*innen eine Urinprobe auf Nährböden, können daraus die verursachenden Bakterien anzüchten und diese genau bestimmen. Dies ist vor allem dann wichtig, wenn die Infektion mit Antibiotika behandelt werden muss. Sind die Erreger bekannt, helfen Leitlinien, die Resistenzlage einzuschätzen und das passende Medikament zu wählen. Gut zu wissen: Bei bis zu 50 Prozent der Frauen heilt eine unkomplizierte Blasenentzündung auch ohne Antibiotika aus.

Weitere Informationen enthalten der Beitrag „Im Fokus: Harnwegsinfektionen“ sowie das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen oder bestellt werden. Weitere Bestellmöglichkeit: IPF-Versandservice, Postfach 12 44, 63552 Gelnhausen. Dabei bitte Titel, Namen und vollständige Adresse angeben.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

Mi, 30.09.2026

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.dewww.vorsorge-online.dewww.vdgh.de